

Informationen zum 2. Bildungsweg

■ **Bielefeld.** Die Bildungschancen in unserer Wissensgesellschaft sind noch immer nicht fair verteilt. Viele, vor allem junge Frauen und Einwanderer, können auf dem ersten Bildungsweg ihre Ziele oft nicht erreichen. Ihnen bietet das Abendgymnasium eine zweite Chance. Informationen über diese Chance gibt es am Donnerstag, 5. November, im BIZ an der Werner-Bock-Straße 8 ab 17 Uhr. Das Abendgymnasium ist zu erreichen unter Tel. (0521) 5139 17 oder

www.abendgymnasium-bielefeld.de

Energetische Sanierung im Altbau

■ **Bielefeld.** Was ist beim Modernisieren vorhandener Heizungs- und Sanitärinstalltionen zu beachten? Nur eine funktionierende Kombination aus alter und neuer Installation? Auf diese und weitere Fragen geben die Energieberater des Stadtwerke-Beratungszentrums am Donnerstag, 5. November, ab 18 Uhr, im Haus der Technik (Jahnplatz 5), im Vortrag „Energetische Sanierung im Altbau“ Antworten. Um Anmeldung wird gebeten: Tel. (0521) 5144 17 oder

hdt@stadtwerke-bielefeld.de

Kostenlose Führung durch die Bibliothek

■ **Bielefeld.** Die Stadtbibliothek am Neumarkt bietet am Donnerstag, 5. November, um 16.30 Uhr eine Bibliotheksführung an. Im Anschluss werden auch Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek vorgestellt. Treffpunkt ist an der Information im Erdgeschoss.

Vorlesezeit auch auf Türkisch

■ **Bielefeld.** Die „Vorlesezeit“ in türkischer und deutscher Sprache findet am Donnerstag, 5. November, in der Stadtbibliothek am Neumarkt statt. Um 17 Uhr liest Salih Wrede Kindern ab vier Jahren aus Bilderbüchern und Kinderbüchern vor. Der Eintritt ist frei.

Hochschulreife nachholen

■ **Bielefeld.** Der Erwerb der Hochschulreife eröffnet neue Wege und Perspektiven. Informationen zum Abitur am Abendgymnasium oder am Westfalen-Kolleg bietet das Berufsinformationszentrum an der Werner-Bock-Straße 8 in der Reihe „Donnerstags im BiZ“. Am 5. November um 17 Uhr findet eine Veranstaltung zum Thema „Hochschulreife nachholen“ statt. Thema ist der Weg zum Abitur oder zur Fachhochschulreife auch für Berufstätige. Weitere Informationen unter

www.arbeitsagentur.de

Gaming in der Stadtbibliothek

■ **Bielefeld.** Der nächste Gaming-Nachmittag für Freunde von Computerspielen findet am heutigen Donnerstag, 5. November, in der Stadtbibliothek am Neumarkt statt. Von 16 bis 17.45 Uhr stehen im Veranstaltungssaal (2. Etage) Spiele für die Wii und die PS3 zur Verfügung.



Hat zahlreiche Rassisten für ihre Filme interviewt: Mo Asumang, afrodeutsche Künstlerin und Moderatorin, war jetzt zu Gast in der Universität Bielefeld. Dort erzählte sie unter anderem von ihren Erlebnissen mit Alltagsrassismus.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

„Ich bin ein Brownie“

Rassismuskussion: Schauspielerin, Moderatorin und Filmemacherin Mo Asumang erzählt in der Universität von ihren Erfahrungen als Afrodeutsche

VON ANSGAR MÖNTER

■ **Bielefeld.** Sie nennt sich „Brownie“, und sie lacht darüber. Mo Asumang (52), Filmemacherin, Schauspielerin, Moderatorin und vieles mehr beschäftigt sich schon ihr ganzes Leben lang mit ihrer Hautfarbe. Zwangswise. „In der Schule in meiner Klasse war ich die einzige Schwarze“, erzählt sie. Also fiel sie auf. Darüber hat sie in der Univerität erzählt – als Teil der Aktion „Uni ohne Vorurteile“.

Asumang hat früh erfahren müssen, was Rassismus bewirkt. Rassismus war ihr sogar in der Familie ganz nah. Über die Oma. „Die war bei der SS“, sagt sie. Ihre Oma habe sich umbringen wollen, als

sie hörte, ein schwarzes Enkelkind zu bekommen. Mo Asumang hat eine deutsche Mutter und einen ghanaischen Vater. Oma wuchs mit der NS-Propaganda auf. „Doch als sie mich als Baby sah, war alles vergessen, da war sie plötzlich ganz Mensch“, erzählt sie. Plötzlich war die Hautfarbe egal. „Das macht mir Mut.“ Die Oma war es sogar, die Mo für den Alltag stark machte. „Sie hat mir gesagt, wenn andere mich Neger nennen, soll ich Kalkeimer sagen.“

Mo Asumang ist eine humorvolle und zugleich ernste Frau. Rassismus beschäftigt sie bis heute privat und beruflich. Während sie in der Uni spricht, stehen vor dem Hörsaal in Ge-

bäude X zwei Sicherheitsmänner. Draußen fährt die Polizei mit einem Streifenwagen vorbei. Man weiß ja nie. Sie ist schon bedroht worden. Asumang ist aber eigentlich unerschrocken und mutig. So begegnet sie selbst den härtesten

Appell

◆ Die Uni Bielefeld hat mit anderen NRW-Hochschulen einen Appell gegen Fremdenhass, Menschenfeindlichkeit und Gewalt verfasst.

◆ Hintergrund ist die aktuelle Lage im Land.

◆ Der Text findet sich: www.uni-bielefeld.de

Rassisten bei ihrer Arbeit als Filmemacherin. Sie hat NPD-Anhänger interviewt, Jungnazis bei einer Demo befragt und in den USA Ku-Klux-Klan-Mitglieder gesprochen. Irritiert darüber, dass ihnen eine Schwarze ruhig und klug nachfragend begegnet, offenbarten die Rassisten meist Lücken in ihrer Weltsicht oder verstricken sich in Widersprüche. Das ist komisch. Einerseits. Andererseits sind Rassisten gefährliche Leute. Ihr Hass wirkt auch ohne Faustschlag. „Rassismus nimmt dir Selbstbewusstsein, Zeit und Kraft“, sagt Mo Asumang. Sie wehrt sich. Mit Humor und Intelligenz. „Und preußischer Disziplin, mit der mich meine Oma großgezogen hat.“

Hasstiraden nach Kondom-Spende für Flüchtlinge

Ritex: Bielefelder Hersteller von Präservativen wird von rechten Schmähungen, Beleidigungen und Rechtspopulismus überschüttet. Geschäftsführer Robert Richter zeigt sich erschüttert

■ **Bielefeld (jr.)** Am 27. Oktober hat der Bielefelder Kondomhersteller Ritex angekündigt, 100.000 Kondome für Flüchtlinge zu spenden. Seitdem brach eine Welle an Beleidigungen und Schmähungen über das Unternehmen herein.

Nun hat sich der Geschäftsführer der GmbH, Robert Richter, mit einer Mitteilung an die Öffentlichkeit gewandt: „Seit der Spende an verschiedene Flüchtlingshilfsorganisationen sieht sich die Ritex GmbH einem Schwall von rechtspopulistischen Anfeindungen ausgesetzt.“ In den vergangenen Wochen hatte das Bielefelder Unternehmen 100.000 Kondome an Hilfsorganisationen wie dem Arbeiter-Samariter-Bund weitergegeben, damit diese zusammen mit anderen Artikeln des täglichen Bedarfs an Flüchtlinge ausgegeben werden können.

„Seither wird Ritex mit rechtsgerichteten Schmähungen und Beleidigungen konfrontiert, welche in Form von E-Mails und Telefonanrufen in der Firmenzentrale eingehen. In einschlägigen Internetforen wird auch zum Boykott von Ritex-Produkten aufgerufen“, heißt es in der Mitteilung. Den Kommentatoren ginge es um

Stimmungsmache gegen geflochtene Flüchtlinge, aber auch gegen Moslems im Allgemeinen. „Wir sind erschüttert, dass unsere Spende in gewissen

Kreisen zum Anlass genommen wird, rechtsgerichtete Propaganda zu verbreiten“, sagt Robert Richter. „Anfeindungen und Boykottdrohun-

gen dieser Art werden uns jedoch nicht davon abbringen, Aktionen zu unterstützen, die wir für gut und richtig erachten.“

Kurz gefragt

Im Kurzinterview äußert sich Geschäftsführer Robert Richter zur Spendenidee und zum unerwarteten Shitstorm.

◆ **Herr Richter, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Kondome zu spenden?**

Robert Richter: Wir sind in das Thema eher zufällig reingestolpert. Der Arbeiter-Samariter-Bund kaufte viele Kondome. Das hat uns gewundert, also haben wir nachgefragt und sind stärker in die Kommunikation getreten. Uns wurde dann erklärt, dass die Kondome mit so genannten Starterkits verteilt werden. Darin sind neben Artikeln des täglichen Bedarfs auch Kondome enthalten. Das fanden wir toll, und das wollten wir mit einer Sache unterstützen.

◆ **Und haben so mehr Abnehmer gefunden?**

Richter: Einige sagten ja, aber einige Einrichtungen



Kondomhersteller: Roland Richter.

FOTO: ADWORX

geben den Bedarf nach Verhütungsmitteln nicht her. Die Zimmer des Oldentruper Hofes bieten ein gewisses Maß an Privatsphäre, die es zum Beispiel in einer Turnhalle nicht gibt.

◆ **Wie sehen die Anfeindungen gegen ihr Unternehmen aus?**

Richter: Wir sind davon überrascht worden und hatten das gar nicht auf dem Tablett. Wir haben eher gedacht, das wäre eine

Schüler entwickeln Magazin und Webseite

Gebündelt: Die sechs öffentlichen Berufskollegs schaffen Wegweiser durch breites Angebot

■ **Bielefeld (mkp).** Im Sommer ist es so weit: Tausende Schüler haben den Haupt- oder Realschulabschluss in der Tasche. Manch einer entscheidet sich nun für eine Ausbildung, ein anderer strebt den höheren Schulabschluss an. Auf den Berufskollegs ist alles möglich. Und damit junge Menschen das passende Angebot finden, haben Schüler das Magazin „Punktgenau“ sowie eine gemeinsame Webseite ins Leben gerufen.

Eine Stadt, sechs Berufskollegs, 15.210 Schüler, 595 Lehrer und 13 Berufsfelder – alle Informationen über die städtischen Berufskollegs sind in dem neuen Heft auf sieben Seiten gebündelt.

Elf Schüler vom Carl-Severing-Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung – allesamt angehende Kaufleute für Marketingkommunikation – haben sich um die Interviews gekümmert, Texte geschrieben und Schüler für die Shootings gecastet. Sechs angehende Gestaltungstechnische Assistenten vom Berufskolleg Senne haben die Fotos geschossen, gestaltet und am Layout mitgearbeitet. Ein angehender Mediengestalter hat die Webseite programmiert. Professionelle Unterstützung bekamen die Schulen von der Agentur Steuer.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: knappe aber schlagfertige Texte, viele Bilder, ein kreatives Layout und eine nutzerfreundliche Navigation auf der Webseite.

Laut Eberhard Bolte, Schulleiter des Carl-Severing-Berufskollegs für Metalltechnik und Elektrotechnik, wolle man mit dem Magazin und der Webseite der Bielefelder Öffentlichkeit einen Einblick in die als kompliziert empfundene Welt der Berufskollegs geben. Immerhin bieten die sechs Schulen nicht nur Ausbildungen, sondern auch Schulabschlüsse in Bereichen wie zum Beispiel Bau- und Holztechnik, Maschinenbau, Technik, Automobil, Gestaltung, Sozialpädagogik oder Industrie an. Vom Hauptschulabschluss bis hin zur allgemeinen Hochschulreife kann alles erreicht werden. Und damit seien die Berufskollegs eine hervorragende Alternative zu anderen Schulformen.

Zu finden gibt es das Magazin als Beilage in der morgigen NW-Ausgabe.

Am Samstag, 30. Januar, ist in allen sechs Schulen ein zentraler Anmelde- und Beratungstag. Informationen über weitere Veranstaltungen gibt es im Internet unter: www.Berufskolleg-Bielefeld.de



Das Team: Jörg Weber (v. l.), Christina Ewers, Matthias Menges, Eberhard Bolte, Christiane Wauschkulm, Marion Friese-Ruff und Adelheid Blecke mit dem Magazin „Punktgenau“.

FOTO: ANDREAS ZOBÉ

Unfall mit Krankenwagen

Einsatz: VW-Fahrer übersieht Rettungswagen, in dem sich vier Justizbeamte verletzen

■ **Bielefeld (jr.)** Zu einem folgenschweren Unfall kam es am Mittwochmittag kurz nach 17 Uhr. Wie die Polizei mitteilte, hatte der Fahrer eines VW Up beim Linksabbiegen von der Sudbrack- in die Schildescher Straße einen Rettungswagen übersehen, der gerade vom Johanneskrankenhaus stadteinwärts unterwegs war. Durch den Zusammenstoß wurden im Rettungswagen vier Mitfahrer verletzt. Der Rettungswagen war nach Angaben der Feuerwehr ohne Blaulicht und Martinshorn unterwegs. Das Krankenfahrzeug hatte kurz zuvor einen Gefängnisinsassen ins Krankenhaus gefahren.

Vier Justizbeamte hatten ihn dabei begleitet. Als es nun auf der Rückfahrt zu dem Unfall kam, wurden diese im Rettungswagen alle verletzt und mussten ihrerseits ins Krankenhaus gebracht werden. Die beiden jungen Männer im VW Up blieben wie die beiden Mitarbeiter des Rettungsdienstes unverletzt. Der Unfall löste im abendlichen Berufsverkehr ein mittleres Verkehrschaos aus, da die Sudbrackstraße seit der Sperrung der Jöllenbecker Straße als Hauptumleitungsstrecke gilt. Ausgerechnet nun musste diese Kreuzung bis etwa 19 Uhr gesperrt werden. Gesamtschaden: 10.000 Euro.



Vier Verletzte im Rettungswagen: Vier Justizwachmeister wurden bei dem Unfall in diesem Fahrzeug verletzt.

FOTO: CHRISTIAN MATHIESEN